

## Erste Lesung vom Sonntag, 28.5.2023

### Apg 2,1–11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Líbyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

### Versuch einer Auslegung:

#### I. Ich lese die Bibel, ich denke über das gelesene Wort nach.

Das heutige Pfingstfest ist der Abschluss und die Vollendung der Osterereignisse. In einer seiner Abschiedsreden hat Jesus angekündigt: „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden.“ (Joh. 16,7) Jesu Tod und Auferstehung waren also die Voraussetzung für die Sendung des Heiligen Geistes. Im Buch Genesis wird erzählt, dass Gott dem Menschen seinen Atem einhauchte und ihn so zu einem lebendigen Wesen machte. (Das hebräische Wort Ruach wird übersetzt mit Wind, Atem, Lebenskraft).

#### 1. Was lerne ich über Gott?

Der lebensspendende Atem Gottes, der Heilige Geist wird in der heutigen Lesung symbolisiert durch den Sturm, das Brausen. Und dort, wo der Wind des Heiligen Geistes weht, werden Sprachbarrieren aufgehoben. Plötzlich verstehen die Menschen einander. Im Alten Testament wird in der Erzählung vom Turmbau zu Babel darüber berichtet, wie Anmaßung und Überheblichkeit dazu führten, dass die Menschen einander nicht mehr verstehen. Hier erleben die Jünger Christi das Gegenteil. Alle verstehen sich, niemand ist ausgeschlossen. Über alle Sprachgrenzen hinweg verkünden sie Gottes große Taten.

#### 2. Wie hilft mir das Gelesene, mich und meine Beziehungen zu verstehen

Es muss nicht unbedingt daran liegen, dass wir nicht die gleiche Muttersprache sprechen, wenn wir Menschen einander nicht verstehen. Wir haben unterschiedliche Lebenserfahrungen, unterschiedliche Denkmuster. So gibt es Missverständnisse, die zu Verletzungen und Streit führen können. Im gemeinsamen Glauben an den einen, uns alle gleichermaßen liebenden Gott, durch seinen Heiligen Geist, können Egoismus und Streit überwunden werden und unsere Beziehungen erhalten eine neue Qualität.

#### 3. Woran kann ich mir ein Beispiel nehmen?

Der Geist erfüllte die ganze Gemeinschaft der Gläubigen, auf jeden Einzelnen von ihnen ließ sich eine Feuerzunge nieder. Diese Gemeinschaft ist das Urbild der Kirche. Von Anfang an kommt es auf jeden Einzelnen an. Die Feuerzungen können auch ein Symbol für die Begeisterung der Jünger sein, dafür dass sie für ihren Glauben gebrannt haben.

#### **4. Was soll mich ermutigen?**

Die Jünger, die sich gerade noch ängstlich in einem Raum eingeschlossen hatten, reden plötzlich furchtlos zur Menschenmenge. Der Heilige Geist lässt uns die Botschaft Jesu verstehen. Er führt uns aus der Enge unserer kleinlichen Gedanken und Ängste in das Vertrauen in die Liebe Gottes. Er lässt uns unnötige Sorgen vergessen und den Blick auf das Wesentliche lenken. Er hilft uns, ein Leben in heiterer Gelassenheit zu führen, in dem Bewusstsein, unendlich geliebt zu werden.

#### **5. Was soll mich warnen?**

Die Geistesgabe erfolgt in der Gemeinschaft, nachdem vorher alle gemeinsam gebetet haben. Oft hört man die Aussage „ich brauche keine Kirche, ich kann auch alleine beten“. Doch Glauben braucht Gemeinschaft. Gemeinsames Gebet, gemeinsamer Gottesdienst, der Empfang der Sakramente, das Nachdenken über eine schöne Predigt, Mitgefühl in schweren Zeiten, aber auch das gemeinsame Feiern bei freudigen Anlässen, das alles macht den einenden Geist Gottes spürbar. Jesus selbst hat dazu gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, dort bin ich mitten unter ihnen.“

#### **6. Was muss ich bei mir verändern?**

Darüber denke ich allein in Stille nach.

### **II. Mit Gott alles besprechen.**

#### **1. Wofür kann ich danken?**

Dafür, dass die Liturgie in allen katholischen Kirchen weltweit gleich ist. Ich kann in jedem Land, egal welche Sprache gesprochen wird, den Gottesdienst mitfeiern und verstehen, was gerade geschieht. So werden beim gemeinsamen Feiern der Heiligen Messe Sprachbarrieren aufgehoben.

#### **2. Was muss ich bekennen?**

Die Jünger verkündeten furchtlos vor der ganzen Menschenmenge Gottes große Taten, obwohl sie damit rechnen mussten, dafür verfolgt zu werden. Obwohl mir keine Verfolgung droht spreche ich meistens nur mit Menschen über meinen Glauben, von denen ich weiß, dass sie auch gläubig sind. Mir fehlen oft der Mut und auch die passenden Worte, um meinen Glauben so freimütig zu bekennen, wie die Jünger es taten.

#### **3. Wofür will ich beten?**

Für alle, die nicht glauben können oder die sich vom Glauben weit entfernt haben, dass der Geist Gottes ihre Herzen berührt und sie in die Geborgenheit des Glaubens führt.

### **III. Mit anderen darüber reden.**

#### **Was möchte ich jemandem mitteilen?**

Viele Christen messen dem Pfingstfest keine große Bedeutung zu. Weihnachten und Ostern werden groß gefeiert, auch der Sinn dieser Feste ist den meisten bekannt. Doch das Pfingstfest bedeutet für viele nur einen zusätzlichen freien Tag. Dabei kann man Pfingsten eigentlich als Geburtstag der Kirche bezeichnen. Von diesem Pfingstereignis ausgehend hat sich die Kirche unter der Leitung des Heiligen Geistes über die ganze Welt ausgebreitet.